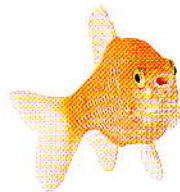


Photo: G. W. 12508/M

ECO | DAS UNTERNEHMERMAGAZIN



TARIFE & EFFIZIENZ

Kalkulieren zahlt sich aus

CSR

Grüner Anstrich reicht nicht

PERSONALFÜHRUNG

Konflikte – was tun?



Energie & Nachhaltigkeit

Den Wandel meistern

Gastbeitrag: Hintereggers Blickpunkte

"Nachhaltigkeit – ein zum Modewort degradiierter Begriff?"

Es gibt heute so gut wie keine Publikation mehr, die den Begriff „Nachhaltigkeit“ nicht beinhaltet und prinzipiell ist das gut so, wären da nicht diejenigen, die regelmäßig auf den Zug der gerade gegenwärtigen Modetrends aufzuspringen versuchen und sich Worte zu eigen machen, die gerade „State of the Art“ sind, ohne aber auch nur im Geringsten danach zu handeln. Und so wird ein grundsätzlich positiv besetzter Begriff sehr leicht der Gefahr ausgesetzt, sehr oft beinahe sträflich missbraucht zu werden!

Und darauf lohnt es sich ein Auge zu werfen:

Der Begriff Nachhaltigkeit, oder auf neu-deutsch Sustainable Development, findet seinen Ursprung vor mittlerweile mehr als 300 Jahren und kann bis heute auf eine großartige, weltweite Karriere zurückblicken. Aber worum geht es dabei eigentlich? Bei Nachhaltigkeit geht es grundlegend um die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, um die Gerechtigkeit in der Gesellschaft und um einen dauerhaften wirtschaftlichen Nutzen. Sie ist also eine Art Navigationsbegriff für unsere Reise in die Zukunft und kann durchaus als Schlüssel zum Überleben der Menschheit bezeichnet werden. Auf den ersten Blick sehen wir

alle Bäume fallen, dann hätte das fatale Folgen, denn zukünftige Generationen könnten auf den Rohstoff Holz nicht mehr zurückgreifen. Die Lösung für diese Aufgabe ist denkbar simpel: Es dürfen keinesfalls mehr Bäume geschlagen werden, als auch nachwachsen. Eigentlich einfach und logisch, oder? Diese einfache Formel bedeutet dann, was die Forstwirtschaft betrifft, Nachhaltigkeit. Der Begriff bezieht sich jedoch nicht nur auf die Ökologie, Nachhaltigkeit erfasst zusätzlich auch wirtschaftliche und soziale Bereiche. So weit, so gut, nur die große Gefahr liegt aktuell im uns andauernd vorgesetzten Etikettenschwindel. Wo alles und jedes „nachhaltig“ wird, ist am Ende nichts mehr nachhaltig. Oft wird der Begriff nur dazu benutzt, um uns selbst ein gutes Gewissen zu verschaffen und gesellschaftlich gut dazustehen. Und so ist Nachhaltigkeit im Lauf der Zeit zu einem gerne verwendeten Modewort geworden. Keine Regierungserklärung, keine Umweltresolution und in der Neuzeit kein noch so kleines Unternehmen, dass diesen Begriff sowohl verbal als auch in Publikationen nicht jederzeit verwendet. Und gerade deshalb unterliegt hier ein Begriff mit wahrhaftig ernstzunehmendem Hintergrund einer extremen Abnutzungsgefahr und bewegt sich langsam aber sicher in die Richtung, von uns bald nicht mehr ernst genommen zu werden und damit zu einer hohlen Phrase zu verkommen. Denn es könnte durchaus passieren, dass Nachhaltigkeit das Schicksal ähnlich anderer Modeworte ereilt, die sich nach einer gewissen Zeit an ihrer endlos wuchernden Sinnentleerung aufreiben und einfach in Luft auflösen. Und genau das darf ganz einfach nicht passieren! Denn der moderne Begriff der Nachhaltigkeit geht davon aus, dass wir mit unserer Umwelt, mit den Ressourcen unserer Erde, so umgehen sollten, dass auch nachfolgende Generationen und die Generationen danach zumindest gleich gute Lebensbedingungen vorfinden, unter denen wir heute leben dürfen. Es ist also dringend anzuraten, dass sich jeder Einzelne von uns bewusst macht, welcher tatsächliche Sinn sich hinter dem Wort Nachhaltigkeit verbirgt, bevor er ihn in

den Mund nimmt oder aber auch anderweitig verwendet. Und es ist nebensächlich, ob der Begriff überlebt oder nicht, sein wahrer Wert zeigt sich in den weltweiten Projekten, die unter seinem Namen bislang umgesetzt wurden und künftig noch umgesetzt werden. Und nur das zählt eigentlich, oder?



Dietmar Hinteregger, (1951) führte erfolgreich in den vergangenen 30 Jahren verschiedene Tochtergesellschaften internationaler Konzerne – zuletzt war er acht Jahre Österreich-Geschäftsführer des französischen Elektrokonzerns Schneider Electric. Im August 2008 gründete er die Hinteregger Consulting. Er berät und begleitet Unternehmen zu Fragen und Aufgaben in den Bereichen: Potenzialentfaltung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung, Strategieentwicklung, Change- und Integrationsmanagement, Nachfolgeregelung, Cultural Awareness, Empowerment.

www.h-consulting.at



einen Begriff, der einerseits ganz leicht zu verstehen ist. Andererseits ist es aber gar nicht so einfach, dieses Wort genau zu definieren. Nachhaltigkeit bezieht sich heute zumeist auf nachwachsende Rohstoffe und auf den Klimaschutz. Ein passendes Beispiel dafür ist die massive Abholzung der Wälder. Überlegen wir einmal, wie lange es dauert, bis ein Baum herangewachsen ist. Würde man, ohne Rücksicht auf Verluste,